

# spick mich

**Beitrag von „Antigone“ vom 24. Juni 2009 20:12**

Zitat

Das Urteil an sich ist nicht asozial und es erteilt auch keinen Freibrief. Auf der Seite des BGH lässt sich der exakte Wortlaut nachlesen. Hier wird nur das Recht auf Meinungsfreiheit über das Recht des Einzelnen auf informationelle Selbstbestimmung gesetzt. Ferner hat die Klägerin keinen konkreten Schaden nachweisen können außer ihrem verletzten Stolz. Ich bin davon überzeugt, dass die Lehrerin nicht geklagt hätte, wenn sie dort mit 1,0 bewertet worden wäre. Letztlich ist sie wohl wegen der Note und nicht wegen der Bewertung an sich nach Karlsruhe gegangen. Anders kann ich mir das Theater um Spickmich nicht erklären. Ich verstehe auch nicht, wieso dieses Urteil als "Freibrief" interpretiert wird. Hier ist kein Grundsatzurteil in Form einer offiziellen Erlaubnis gefällt worden. Natürlich werden jetzt wieder mehr Schüler bei Spickmich bewerten - aber nicht wegen des Urteils sondern wegen dessen Medienwirksamkeit. Ein Bewertungsportal ist übrigens immer nur so "machtvoll" wie man es zulässt. Wieso nehmen wir das Ernst, wenn wir wissen, dass es nicht Ernst zu nehmen ist?

Das ist die rechtliche Seite, die ich auch sehe und die mich (rechtlich) scheinbar schadensfrei hält.

Ich hab´ bei spickmich ´ne 2,0-Bewertung, ich mache mir um mich persönlich daher auch keine Sorgen bzw. es juckt mich persönlich nicht.

Mir geht es aber ums Prinzip bzw. die Entwicklung, die eine Gesellschaft bereit zu nehmen in Begriff ist, indem sie Urteile wie diese als akzeptabel verlautbar macht. Und die uns als Lehrer direkt betrifft und im Zweifelsfall immens schädigen kann.

Ich halte den Lobby-Verlust, die immense Angreifbarkeit einer Berufsgruppe, die über solche Foren - auch noch als "rechtmäßig" - heraufbeschworen wird, als lediglich dafür geeignet, den Statusverlust des Jobs noch zu verstärken. Statt dass man den Job mal für jemanden wieder attraktiv macht, wird er dadurch nur noch mehr in Verruf gebracht.

Sehr ihr das gar nicht? Seid ihr echt so naiv? Denkt ihr echt, dass das lediglich normale Begleiterscheinungen im Zuge der Einstellung von Schule auf´s neue Jahrtausend sind?!

Zitat

Also man kann sich über das Urteil ja zu Recht beklagen aber wer als Lehrer nicht so viel Souveränität besitzt und sich dadurch in seiner Notengebung in dem von dir beschriebenen Sinne beeinflussen lässt, ist meiner Meinung nach wirklich fehl an seinem Platze.

Congratulations, dass du von solcherlei offensichtlich unberührt bleibst.

Ich hab´das an meinem Gymnasium jedes Jahr auf Zeugniskonferenzen - kenne das allerdings auch völlig anders von einem früheren Arbeitsplatz.

In Ermangelung von Identifikation mit dem jetzigen bin ich ja auch dringend damit befasst da wegzukommen.